

ihren kleinsten, die Wasserzuflüsse ihren größten, — dagegen im dritten Vierteljahre jene ihren größten, diese ihren kleinsten Werth zeigen.

Das Verhältniß des aufgefangenen Wassers zu dem herabgefallenen schwankt in den einzelnen Quartalen für verschiedene Jahre sehr stark; in dem ganzen Jahre ist die Schwankung weniger groß. Mit Berücksichtigung der oben angedeuteten constanten Fehlerquellen kann man annehmen, daß von der vom Himmel fallenden Wassermenge sich 0,4 auffammeln lassen.



Stimmt man das Mittel aus den ersten und letzten Jahren, so erhält man für jenes 0,425, für dieses 0,430, was sich die Menge des aufgefangenen Wassers in jenem Zeitraume verhältnißmäßig zur gegebenen Wassermenge verhält. Dies kann jedoch nur in den fortwährenden Beobachtungen haben, die man bei den Vorrichtungen zum Abmessen des Wassers und zur Beobachtung deren Verluste angedacht hat. Ein Aufsatze kann aber auch die seit 1830 vorgenommene und zur erhöhten Aufstellung des Regenmessers haben.

Daß in dem ersten halben Vierteljahre am meisten Wasser abfiel, nimmt man wenigsten Wasser in die Reihe, ist leicht erklärlich; es soll nicht unterschieden so sein, daß im ersten Vierteljahre die Wassermenge

Druck der Gerlach'schen Buchdruckerei in Freiberg.